

Reformierte Kirche. Die reformierte Gemeinde in L. bildete sich teils durch Flüchtlinge aus Nassau, der Pfalz und England, teils aus der Tilsiter Garnison.

Der Große Kurfürst hatte dieser Gemeinde 1679 einen Saal im Schlosse zur Verfügung gestellt. Im J. 1698 wurde der Gemeinde die Erlaubnis erteilt, eine Schule bauen zu dürfen, und 1701 bis 1703 kam sie auf dem Töpfermarkt zu stande. In den nächsten Jahren erhielt das nur ebenerdige Gebäude ein Obergeschoß, welches seit 1707 den Saal zum Gottesdienst enthält. Im J. 1796 wurde eine gründliche Wiederherstellung des Gebäudes vorgenommen.

Die Kirche, unter königlichem Patronat, hat ihren Ausgang von der Hohen Straße aus auf zwei Treppen mit gewundenen Säulchen als Geländer.

Flache Decke. Altar ein einfacher Tisch.

Kanzel in gefälliger Form. Über der Kanzelthür mit dem Doppeladler ist ein mit einem Greifen geschmücktes Schild mit der erhaben geschnittenen Inschrift: Wilhelm 1680 Ritsche. Abb. 101.

Die kleine Orgel aus dem Ende der Barockperiode. Abb. 102.

Hübsche, mit getriebenen Blumen ornamentierte, silberne Schale. Stempel HM. Ende des XVII. Jh.

Quelle: [317]

Die **Reformierte Kirche**, in deren unterm Geschoß sich die Predigerwohnung befindet. In den Jahren 1701—3 als reformierte Schule erbaut, in den folgenden Jahren mit einem zweiten Geschoß versehen, in dem ein Saal zur Haltung des Gottesdienstes angelegt wurde (1707). — Das Gebäude wird demnächst abgebrochen und voraussichtlich in dem Irrgarten Kirche und Predigerhaus aufgebaut werden. Der Platz geht dann in den Besitz der Stadt über und wird dereinst nach Begräumung des Schattnerschen Hauses zu einer sehr erwünschten Vergrößerung des Marktes dienen.

Quelle: [318]